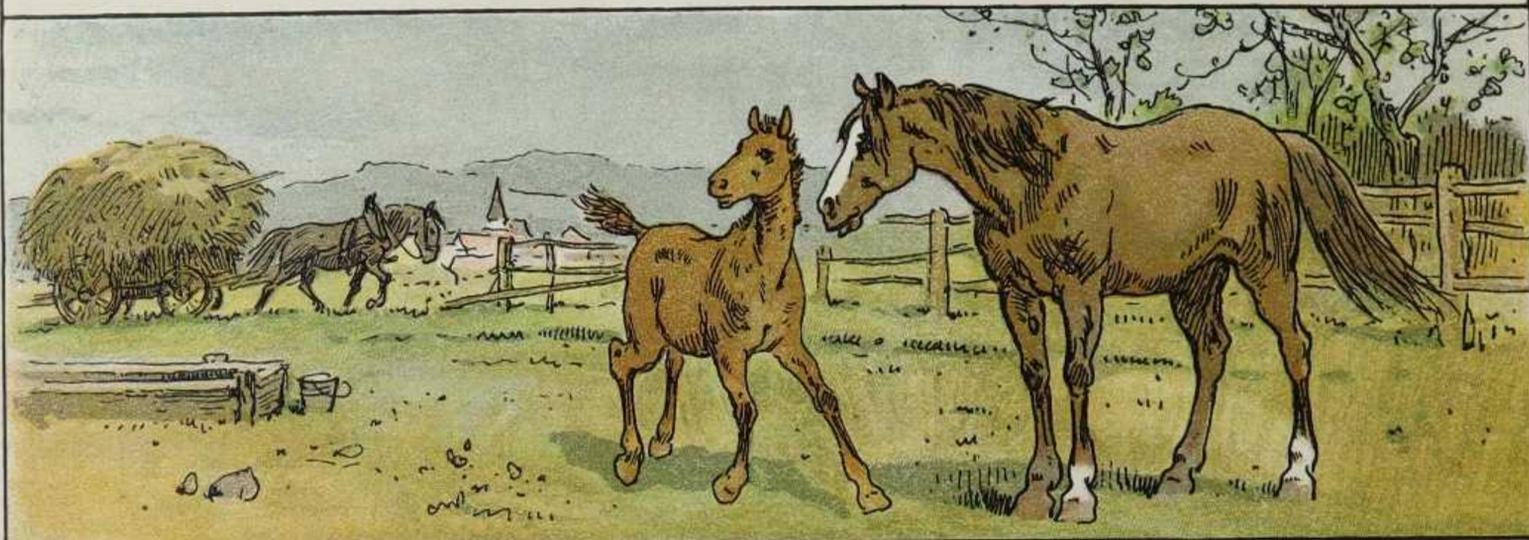


Pferd und Füllen.



„Springe nur, Füllen, mein fröhlich Kind,
Her und hin, hurtig wie der Wind;
Bist noch ein Weilchen frant und frei.
Wirst du erst groß, dann ist's vorbei,
Hast dann Müh' und Arbeit genug,
Trägst den Reiter, ziehest den Pflug.“

Das Füllen sprang mit frohem Sinn
So hurtig neben der Mutter hin
Und durfte spielen und scherzen bloß;
So wurd' es gar schön und stark und groß.
Dann hab' ich's gesehen nach drei Jahren,
Da konnt' es den schwersten Wagen fahren.



Kind und Kätzchen.

Kind: Kätzchen, du mußt nicht kraxen,
Mach' nicht so scharfe Tazen,
Gieb mir ein Pfötchen sanft und weich.
Katz: Kindchen, ja das thu' ich gleich;
Aber ich will dir auch was sagen:
Mußt mich nicht erst zupfen und schlagen.

Zupfte das Kind nun auch einmal,
Machte dem armen Kätzchen Qual;
That nun das Kraxen auch nicht gut,
Kam wohl gar noch ein Tröpfchen Blut;
War's doch von beiden nicht bösgemeint,
Blieben auch fernerhin gut Freund.